

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

4. Jagd- und Fischerkarten 1886

[urn:nbn:de:bsz:31-220844](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220844)

getödtet, die übrigen genasen. 1164 weitere in den betreffenden Ställen befindliche Rinder und 36 Pferde blieben verschont, 76 Rinder traten in das Jahr 1887 über.

Die Räude trat in 44 Gemeinden und 124 Beständen (Herden oder Ställen) auf, welche 5516 Schafe, 13 Pferde und 1 Esel enthielten. Von den Schafen standen 22 um und wurden 44 vom Besitzer freiwillig getödtet; die übrigen Schafe der Bestände, in denen die Seuche erloschen war, sind verschont geblieben. Am Jahreschluß waren noch 10 Bestände in 7 Gemeinden mit 1385 Schafen und 13 Pferden verseucht.

Die vorseitige Uebersicht stellt die Vertheilung der Seuchenerscheinungen auf die einzelnen Amtsbezirke und Kreise dar. Darnach kamen die Roffälle in wenigen verstreuten Bezirken vor, die Milzbrandfälle in der Mehrzahl der Bezirke, am häufigsten in der Neckar- und in der Tauberregion; dort, namentlich in der letzteren, trat auch der Rauschbrand hauptsächlich auf, während im übrigen Lande nur in einzelnen Bezirken wenige Fälle vorkamen. Der Bläschenauschlag zeigte sich in der Mehrzahl der Bezirke, am häufigsten jedoch gleichfalls in den Bezirken südlich vom Neckar und an der Tauber; die Räude trat fast ausschließlich in der Gegend des mittleren Schwarzwalds und der Donau auf. Im Ganzen haben die Viehseuchen im Jahr 1886 in Baden sich in beschränktem Maße gezeigt, namentlich in geringerer Zahl als im Jahr 1885; selbst in den am meisten heimgesuchten Landesgegenenden war das Auftreten derselben nicht von großer Bedeutung.

Verseuchte Bestände oder Ställe, d. h. solche, in denen Thiere wirklich erkrankten, gab es am Schluß des Jahres 1886 und gingen in das Jahr 1887 in folgenden Amtsbezirken über:

Roff	in Ge- meinden	Be- stände	mit Thieren	Rauschbrand	in Ge- meinden	Be- stände	mit Thieren	Räude	in Ge- meinden	Be- stände	mit Thieren
Wforzheim . . .	1	1	2								
Mannheim . . .	1	1	3	Tauberbischofsch.	1	1	9				
im Ganzen . . .	2	2	5					Neustadt . . .	2	2	13
Milzbrand				Bläschen- auschlag				Förrach . . .	2	2	440
Wesflsch . . .	1	1	2	Donaufschingen	1	1	3	Adelsheim . . .	1	1	96
Schopfheim . . .	1	1	4	Säckingen . . .	1	2	13	Tauberbischofsch.	2	5	849
Mannheim . . .	1	1	3	Etlingen . . .	1	1	4	im Ganzen . . .	7	10	1398
Heidelberg . . .	2	2	143	Heidelberg . . .	1	1	4				
Mosbach . . .	2	2	46	Mosbach . . .	1	8	52				
Tauberbischofsch.	1	1	1	im Ganzen . . .	5	13	76				
im Ganzen . . .	8	8	199								

4. Jagd- und Fischerarten 1886.

(Vergl. Band V Nr. 4 Jahrgang 1886 Seite 40.)

Im Jahre 1886 wurden im Großherzogthum 5729 Jagd- und 5811 Fischerarten, davon 2580 von den Bezirksämtern, 2231 von den Bürgermeisterämtern, ausgegeben: auf 279 Einwohner 1 Jagdkarte, auf 276 Einwohner 1 Fischerkarte.

In den Kreisen und in den Vorjahren gestalten sich diese Verhältnisse folgendermaßen:

Kreise.	Jagdarten 1 auf Einwoh- ner	Fischerarten davon von den Bürger- meisterämtern	1 auf Einwoh- ner	Großherzog- thum.	Jagdarten 1 auf Einwoh- ner	Fischerarten davon von den Bürger- meisterämtern	1 auf Einwoh- ner				
Konstanz . . .	591	224	927	289	143	1886 . . .	5729	279	5811	2231	276
Willingen . . .	227	310	327	175	402	1885 . . .	5719	280	5611	1979	285
Waldshut . . .	368	213	421	241	186	1884 . . .	5693	280	5557	2054	287
Freiburg . . .	826	254	688	137	305	1883 . . .	5522	288	5385	1965	295
Förrach . . .	509	183	435	215	215	1882 . . .	5462	290	5188	1901	305
Offenburg . . .	860	182	1052	436	149	1881 . . .	5501	287	5271	1725	299
Baden . . .	383	352	536	285	251	1880 . . .	5387	291	5462	1928	287
Karlruhe . . .	626	458	334	91	859	1879 . . .	5422	287	5453	2025	286
Mannheim . . .	268	512	319	23	427	1878 . . .	5743	269	5787	2452	267
Heidelberg . . .	402	365	266	75	552	1877 . . .	5674	270	5228	1782	293
Mosbach . . .	671	231	506	264	306	1876 . . .	5684	267	4998	1600	304
Großherzogthum .	5729	279	5811	2231	276	1875 . . .	5798	260	5179	1100	291
						1874 . . .	5648	265	6290	1551	238
						1873 . . .	5473	271	5655	1319	262
						1872 . . .	5327	277	5100	1356	289

In den einzelnen Kreisen ist die Häufigkeit der Fischer und Jäger wesentlich verschieden; noch größere Verschiedenheiten finden unter den Amtsbezirken statt. Gegen das Vorjahr indessen haben sich die Verhältnisse wie im Ganzen so auch in den einzelnen Kreisen und Amtsbezirken nicht wesentlich verändert, weshalb auf eine Anführung der Zahlen für die Bezirke unter Verweis auf die vorjährigen Zahlen verzichtet wird. Es sei nur erwähnt, daß absolut und relativ die meisten Jagd-

farten im Bezirk Kehl (269, 1 auf 99 Einwohner), die wenigsten Jagdkarten im Bezirk Schönan (33 oder 1 auf 457 Einwohner) ausgegeben wurden; die meisten Fischerkarten im Bezirk Konstanz (547, 1 auf 75 Einwohner), die wenigsten — abgesehen von den Bezirken Bretten und Gppingen, in denen gar keine ausgegeben wurden — im Bezirke Wiesloch (4 oder 1 auf 5304 Einwohner).

Im Vergleich zu den letzt vorhergehenden Jahren zeigt das Jahr 1886 eine geringe Zunahme der Jagdkarten, eine erheblichere der Fischerkarten. Der zunehmenden Richtung der letzten Jahre gingen einige Jahre der Abnahme voraus und sind die höchsten Zahlen von 1874 und 1875 (5798 Jagd- 6290 Fischerkarten) bisher noch nicht wieder erreicht.

5. Die jugendlichen Fabrikarbeiter im Jahre 1886.

(Vergl. Band V. Nr. 3 Jahrgang 1886 Seite 25.)

Im Jahre 1886 wurden im Großherzogthum in 1141 Fabriken 9222 Arbeiter im Alter von 12 bis 16 Jahren beschäftigt, von denen 4426 männlichen und 4796 weiblichen Geschlechts, 7619 14 oder 15 Jahre alt (3578 m., 4041 w.), 1603 12 oder 13 Jahr alt (848 m., 755 w.) waren. Diese Kinder und jugendlichen Arbeiter vertheilen sich auf die Kreise wie folgt:

Kreise	in Fabriken	12—14 Jahre alt			14—16 Jahre alt			im Ganzen		1886 mehr od. weniger
		männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	1886	1885	
Konstanz	35	14	5	19	165	157	322	341	481	— 140
Billingen	48	55	37	92	105	150	255	947	295	+ 52
Waldshut	42	27	28	55	118	285	403	458	400	+ 58
Freiburg	90	221	226	447	354	565	919	1366	1331	+ 35
Lörrach	57	108	77	185	303	422	725	910	934	— 24
Offenburg	122	197	179	376	382	412	794	1170	1180	— 10
Baden	51	5	5	10	123	131	254	264	232	+ 32
Karlsruhe	418	55	53	108	1129	942	2071	2179	2160	+ 19
Mannheim	178	32	27	59	479	463	942	1001	1095	— 94
Heidelberg	90	122	112	234	392	498	890	1124	1244	— 120
Wiesloch	10	12	6	18	28	16	44	62	61	+ 1
Großherzogthum	1141	848	755	1603	3578	4041	7619	9222	9413	— 191

Im Vergleich zum Vorjahr haben die jugendlichen Fabrikarbeiter im Ganzen um 191 abgenommen; auf eine betreffende Fabrik kommen durchschnittlich 8,08 jugendliche Arbeiter, 6,68 im Alter von 14 bis 16 und 1,40 im Alter von 12 bis 14 Jahren.

Die Gewerbezweige, in denen die jugendlichen Arbeiter vornehmlich verwendet werden, sind wie im Vorjahr, die Baumwoll-, Seide-, Tabak-, Bijouterie- und Kartonageindustrie. Dieses Verhältniß tritt in der Vertheilung der jugendlichen Arbeiter auf die Kreise, noch mehr bei den Amtsbezirken hervor. Es betrug in letzteren die Zahl der jugendlichen Fabrikarbeiter:

Pforzheim	1150	Offenburg	259	Waldshut	94	Bretten	19
Lahr	717	Säckingen	245	Kehl	89	Ueberlingen	15
Mannheim	603	Freiburg	239	St. Blasien	80	Baden	15
Wiesloch	578	Konstanz	209	Walsach	68	Wiesloch	11
Emmendingen	481	Balsbrunn	176	Neustadt	65	Eugen	9
Heidelberg	423	Durlach	171	Donauschingen	64	Repsich	7
Bruchsal	410	Guttingen	168	Achern	57	Laubershofheim	6
Ettenheim	347	Triberg	155	Bonnndorf	39	Buchen	3
Schopfheim	330	Kastatt	154	Bühl	38	Wertheim	3
Lörrach	321	Billingen	128	Eberbach	37	Welsheim	2
Schwezingen	270	Weinheim	128	Obersirch	37	Gppingen	1
Karlsruhe	261	Einsheim	122	Staufen	33	Pullendorf	—
Mühlheim	259	Stodach	101	Breisach	25	Schönan	—

In dem vorhergehenden Jahrzehnt war die Gesamtzahl der jugendlichen Fabrikarbeiter:

Jahr	12—14			14—16			zusammen		
	jährl.	jährl.	zusammen	jährl.	jährl.	zusammen	jährl.	jährl.	zusammen
1876	2408	5330	7738	1881	1156	5937	7119	8186	8639
1877	1957	4736	6693	1882	1512	6674	8186	8639	8861
1878	1687	5092	6779	1883	1664	6975	8639	8861	9413
1879	1391	5617	7008	1884	1519	7342	8861	9413	—
1880	1332	5554	6886	1885	1734	7679	9413	—	—

In den ersten Jahren des Jahrzehnts hält zunächst noch die Abnahme der jugendlichen Arbeiter in den Fabriken an, welche in Folge der gesetzgeberischen Bestimmungen zum Schutze jugendlicher Arbeiter und der Stöckungen in einzelnen Fabrikationen eingetreten war; in den letzten Jahren macht sich mit der Rückkehr eines lebhafteren gewerblichen Geschäftsganges eine Zunahme geltend, welche jedoch 1886 ins Stocken kommt.